

## Argumentieren trainieren

<b>Ansprechpartner/in:</b> v. Wedelstaedt, Almut Kristine awedelstaedt@uni-bielefeld.de	<b>Fach/Fachgebiet:</b> Abteilung Philosophie	<b>Zentrale Lehr-Themen:</b> Motivation / Aktivierung von Studierenden Überfachliche Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen Schreibintensive Konzepte für die Lehre
--	--	---

### Zusammenfassung des Lehrprojekts

Argumentieren gehört zu den wichtigsten Tätigkeiten von Philosoph\*innen. In meinem Lehrprojekt ging es darum, diese Tätigkeit mit Studierenden gemeinsam in den Blick zu nehmen, zu reflektieren und zu trainieren. Dazu haben wir in vier Blöcken zuerst das Rekonstruieren von Argumenten, zweitens das schriftliche Argumentieren, drittens den wegen des einheitlichen Themas besonderen Fall des moralischen Argumentierens und abschließend Argumentieren im Alltag behandelt. Im Zentrum stand dabei das Absolvieren verschiedener, zumeist schriftlicher, Übungen. Die Zielgruppe waren Studierende ab dem 3. BA-Semester, die also bereits eine gewisse Erfahrung mit dem akademischen Philosophieren gesammelt hatten. Ein zentrales Ergebnis des Lehrprojekts ist, dass man durchaus Manches am Argumentieren lernen und üben kann, aber bei Weitem nicht alles.

### 1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Da das Argumentieren in der Philosophie eine so wichtige Rolle spielt, begleitet die Frage, wie man es mit Studierenden trainieren kann, eine\*n als Lehrende\*n in Philosophie kontinuierlich, zumal viele Studierende damit Schwierigkeiten unterschiedlicher Art haben. In anderen Lehrveranstaltungen spielt das Thema des Selbst-Argumentierens zwar eine Rolle, aber es steht selten direkt im Mittelpunkt. Das wollte ich mit dieser Veranstaltung ändern und zugleich überprüfen, welche Aspekte am Argumentieren man eigentlich gezielt trainieren kann. Denn manches dabei scheint wenig standardisierbar zu sein, so dass es schwer ist, zu erklären, wie man bestimmte Dinge richtig macht. Die Studierenden sollten verstehen lernen, welche Herausforderungen mit der Beurteilung von Argumentationen verschiedener Art einhergehen, zugleich aber eine Vorstellung von Kriterien bekommen, die man trotzdem zu ihrer Bewertung anlegen kann. Dies alles sollten sie an eigenen Texten erfahren und sich darin üben, diese gezielt zu verbessern.

## 2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Bisher gibt es in der Philosophie keine Veranstaltungsangebot dieser Art, aber verschiedene Formate, die eine ähnliche Thematik behandeln, wenn auch mit anderem Fokus. Hier habe ich versucht, mit einer klaren Beschreibung im Vorlesungsverzeichnis (eKVV) und in der ersten Sitzung falschen Erwartungen wie der eines weiteren Logik-Kurses entgegenzuwirken. Ansonsten ist die Lehrgestaltung in der Philosophie sehr frei, so dass hier keine Schwierigkeiten bestanden.

Eine große Herausforderung habe ich darin gesehen, dass normale Seminare in der Philosophie in der Regel eine große Gruppe von Teilnehmer\*innen haben (ca. 30-50), die eine starke Fluktuation aufweist. Unter solchen Bedingungen schien mir das Lehrprojekt nicht durchführbar, weshalb ich von Beginn an die Zahl der Teilnehmenden beschränkt und Interessierte um ein Motivationsschreiben gebeten habe. Das hat dazu geführt, dass die Gruppe insgesamt recht klein war und eine einigermaßen stabile Gruppe (ca. 15) das Seminar tatsächlich von Anfang bis Ende besucht hat.

## 3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

### *Lehr- und Lernziele:*

- eine eigene Haltung zu einem sachlichen Problem entwickeln
- eine eigene Haltung begründet vertreten
- Argumentationen in philosophischen Texten erkennen und rekonstruieren
- Argumentationen begründet kritisieren

### *Aktivitäten*

- Plenumsgespräche in Kombination mit Gruppenarbeit und Einzelarbeit
- Schreibaktivitäten
- gezielter Einsatz von Übungen
- Diskussion von Beispielen

### *Rückmelde- und Prüfungsformen*

- Verfassen von Texten zu verschiedenen Aufgaben
- schriftliche Rückmeldungen der Dozentin zu allen abgegebenen Texten
- angeleitetes Peerfeedback zu einzelnen Texten
- gemeinsames Besprechen von z.T. anonymisierten Beispieltexten
- Eigenüberprüfung: in der ersten Sitzung wurde eine Aufgabe schriftlich bearbeitet, die Ergebnisse wurden eingesammelt, in der letzten Seminarsitzung wurde dieselbe Aufgabe wieder schriftlich bearbeitet und jede\*r konnte seine beiden Bearbeitungen vergleichen
- kommentiertes Portfolio als Studienleistung

**Sechs-Lernebenen-Checkliste**

LERNEBENE	LERNZIELE	LEARN- UND STUDIENAKTIVITÄTEN	RÜCKMELDUNGEN UND PRÜFUNGEN
1. Fachwissen	Argumente erkennen Argumente rekonstruieren Unterschiede von moralischen und anderen Argumentationen benennen Unterschiede von wissenschaftlichem und alltäglichem Argumentieren erläutern	Texte lesen und analysieren gemeinsam Argumente rekonstruieren Texte schreiben Texte kritisieren Texte überarbeiten Videobeispiele schauen und analysieren mit anderen diskutieren	Aufgaben bearbeiten Partnerarbeit mit Peerfeedback Minutenpaper
2. Anwendung	eigene Argumente entwickeln eigene Argumente verbessern Argumente kritisieren	Texte schreiben Texte kritisieren Texte überarbeiten mit anderen diskutieren	Texte schreiben (auch in einem vorgegebenen Zeitrahmen) schriftliches Feedback der Dozentin Peerfeedback
3. Verknüpfung	Fertigkeiten für philosophisches Tun insgesamt erlernen (Argumentieren spielt in der Philosophie immer eine Rolle) Transfermöglichkeiten auf den Alltag erkennen Berufsvorbereitung durch das Trainieren von Kompetenzen, die in verschiedenen Bereichen wichtig sind	sich mit Texten dazu auseinandersetzen Überlegungen auf spezielle Bereiche beziehen, z.B. Ethikberatung verschiedene Beispiele, auch Videobeispiele, analysieren und diskutieren mit anderen diskutieren	Begründung, die die Studierenden im Rahmen des Portfolios als Studienleistung geben mussten
4. Menschliche Dimension	andere als konstruktive Kritiker*innen wahrnehmen sich selbst kritisch reflektieren mit anderen zusammenarbeiten sich selbst als Expert*innen erleben	in Gruppen arbeiten mit anderen diskutieren	Gespräche
5. Werte	argumentative Kompetenzen ausbauen sich selbst und andere wertschätzen einen Sinn für nicht lernbare Dimensionen der Philosophie entwickeln	Texte schreiben	Gespräche Eigeneinschätzung mit Übung in erster und letzter Sitzung

6. Lernen, wie man lernt	eigene Schwächen besser erkennen Strategien des Umgangs damit erkennen	sich mit anderen austauschen	Gespräche
--------------------------	---	------------------------------	-----------

#### 4. Evaluation

Es gab mehrere Evaluationen durch die Studierenden, zum einen durch Minutenpaper am Ende jedes thematischen Blocks, zum anderen durch eine Lernzielorientierte Evaluation (LOE) im Onlineformat am Ende des Semesters.

Auch die Studienleistung zeigte sich als ein Mittel zur Evaluation: Die Studierenden sollten am Ende des Semesters eine begründete Auswahl aus ihren Aufgabenbearbeitungen und/oder Mitschriften zusammenstellen. Die gegebenen Begründungen waren als Rückmeldung zum Seminar sehr interessant und hilfreich. Hier wurde sichtbar, was die Studierenden ihres Erachtens dazu gelernt haben, und auch, womit Einzelne Schwierigkeiten hatten.

#### 5. Ergebnisse

Das Lehrprojekt war insgesamt erfolgreich und ist in den verschiedenen Evaluationen durchweg positiv bewertet worden. Insbesondere das Arbeiten mit verschiedenen Aufgaben und an eigenen Texten hat gut funktioniert und die Studierenden haben, sowohl ihrer eigenen als auch meiner Einschätzung nach, tatsächlich Fortschritte gemacht. Viele haben auch eine große Lust am Schreiben gezeigt, was ich sonst eher selten erlebe und sehr angenehm fand.

Trotzdem besteht eine Schwierigkeit darin, das Technisch-Methodische des Argumentierens zum Inhalt eines Seminars zu machen. Es ist gut, für die Diskussion dessen Zeit zu haben und auch ausreichend Zeit, so dass man Überlegungen dazu vertiefen kann. Aber Manches am Argumentieren ist eben nicht einfach erlernbar, Manches nicht einmal in feste Anweisungen zu gießen, und die Diskussionen über diese unscharfen Anteile (z.B. die Frage, wo man das stärkste Argument positioniert, oder die Frage, ob ein argumentativer Text auch witzig sein darf) können ermüdend sein. Überhaupt ist bei einer so wenig auf die Lektüre fremder Texte und Vermittlung von Inhalten ausgerichteten Veranstaltung die Diskussionsleitung und Sicherung von Ergebnissen eine ständige Herausforderung.

#### 6. Perspektiven und Empfehlungen

Ich würde wegen der genannten Schwierigkeit nicht empfehlen, das Lehrprojekt in genau dieser Form zu wiederholen. Es lassen sich aber ohne weiteres Elemente dieses Projekts in andere Lehrveranstaltungen integrieren. Das sind meines Erachtens insbesondere folgende Elemente:

- Es ist sicher gut, ab und an das Argumentieren und Schwierigkeiten damit zum Seminar- und Diskussionsthema zu machen. Man sollte in Lehrveranstaltungen dafür mitunter Raum lassen, auch wenn sich eine Veranstaltung nicht primär darum dreht.
- Verschiedene Aufgaben haben gut funktioniert. (Hierzu gehören z.B. eine Aufgabe zur Letztbegründung eines Arguments oder die Aufgabe, einen Dialog zu schreiben, um

eine gegnerische Position stärker zu machen.) Es würde sich lohnen, manche der Aufgaben zu wiederholen, diese weiter und zusätzlich neue zu entwickeln.

- Generell scheint es mir ein guter Ansatz, nicht nur Texte lesen, sondern auch Aufgaben bearbeiten zu lassen und die Studierenden so stärker zu aktivieren.

## 7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

### 7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

BA Philosophie und MEd Philosophie, alle Studiengangvarianten

### 7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Seminar, 1 Semester, einmalige Veranstaltung

### 7.3 Gruppengröße

15-20

### 7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

1 Lehrende, keine Tutoren oder Hilfskräfte

### 7.5 Materialien und Literatur

Birnbacher, Dieter (2003): *Analytische Einführung in die Ethik*. Berlin, New York: de Gruyter.  
Bleisch, Barbara; Huppenbauer, Markus (2014): *Ethische Entscheidungsfindung. Ein Handbuch für die Praxis*. Zürich: Versus.  
Tetens, Holm (2014): *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München: Beck.  
Tinsdale, Christopher W. (2013): *Grundkurs informelle Logik. Begründen und Argumentieren im Alltag und in den Wissenschaften*. Münster: Mentis.